

## **Maria Himmelfahrt**

Einer Legende nach sollen die Apostel als sie nach Marias Tod das Grab besuchten, im leeren Grab Blumen und Kräuter gefunden haben. Möglicherweise hängt mit dieser Legende der Brauch zusammen, am Tag **Maria Himmelfahrt am 15. August** vor oder nach dem Gottesdienst in den Kirchen heilbringende Kräuter segnen zu lassen.

Andere Bezeichnungen für Mariä Himmelfahrt sind „Großer Frauentag“, „Mariä Würz-“, oder Mariä Kräuterweh“. Nicht nur Kräuterweihen, auch Prozessionen sind zu diesem Tag alte Formen der Festgestaltung. In feierlichem Zug werden Muttergottesstatuen mitgetragen und Marienlieder gesungen. Der Prozessionsweg ist mit Blumenschmuck gesäumt, blumenstreuende Kinder gehen dem Zug voraus.

## **Kräuterbüschel**

Weihbüschel, Würzbüschel, Weih- oder Kräuterwisch sind neben anderen die Namen für die zum Segnen gebrachten Gebinde. Die Zusammensetzung ist regional verschieden, Mindestens neun Kräuterarten sollen jedoch dabei sein; in erster Linie solche, deren Heilwirkung am bekanntesten ist. Früher durfte in keinem Büschel die Königskerze fehlen. Gesammelt werden Königskerze, Pfefferminze, Salbei, Schafgarbe, Kamille, Wermut, Dost, Johanniskraut, Thymian, Blutstropfen Gemeiner Kümmel und andere Heilkräuter aus Flur und Garten. Der Büschel wird um die Königskerze herumgebunden, die aus dem Strauß herausragen soll und die Kräuter einzeln daran angelegt. Die Stiele werden mit Schnur oder Band zusammengebunden und mit farbigem Krepp-Papier umhüllt. In manchen Gegenden konnte der Würzbüschel nicht groß und bunt genug sein.

Die gesegneten Sträuße wurden dann in Haus und Scheune zum Schutz gegen Blitzschlag aufgehängt. Gleichzeitig dienten sie als Hausapotheke, denn mit ihnen konnte stets ein Teeaufguss für die Kranken im Haus bereitet werden. Krankem Vieh wurden die Kräuter unter das Futter gemischt.

In vielen Kirchen findet auch heute wieder die Kräuterweihe statt.

Sachgebiet: Brauchtum, Mundart und Laienspiel

Helmut Ostermaier